

180) Kirche zu Steinlah. Thurm im Westen, 23 Fuß in's Quadrat, mit rundbogiger Thür; an der Nordwestecke ein Inskriptstein, anscheinend von 1400. Das Schiff, in gleicher Breite, hat  $30\frac{1}{2}$  Fuß Länge, der Chor  $25\frac{1}{2}$  Fuß Länge, 20 Fuß Breite und halbrunden Schluß. Das Mauerwerk besteht aus Bruchsteinen mit Quadern an den Ecken; die Fenster theils rund-, theils spitzbogig. Die Decke aus Balken hergestellt. — Altar von Stein, Aufsatz von Holz mit Flügeln und Gemälden. — Silberner Kelch von 1579. — Glocke mit Inskript in gothischer Minuskel. — An der Empore die Wappen der Familien von Hauß und von Keden. — Kirchenbücher seit 1628. — Grundriß, Längen- und Querprofil der Kirche mitgetheilt.

181) Kirche zu Störny. Der jetzige Bau, 56 Fuß lang, 20 Fuß tief, mit schlichten Bruchsteinmauern, Brettergewölbe und einem massiven Thurme im Westen vom Jahre 1722. — Hinsichtlich der Kirchenbücher s. die Kirche zu Hary.

182) Kirche zu Upen, alt, 64 Fuß lang, 33 Fuß tief, mit schlichten Bruchsteinmauern, deren Fenster und Thür im Rundbogen, einem Brettergewölbe und einem Thurm, als Aufbau auf dem westlichen Giebel. — Glocke mit lateinischer Inskript von 1590. — Kirchenbücher seit 1656, mit denen von Bredem ein Convolut bildend.

183) Kirche zu Upstedt, 50 Fuß lang, 20 Fuß breit, mit schlichten Bruchsteinmauern, Brettergewölbe und kleinem Glockenthurme auf dem östlichen Giebel. — Altes Crucifix aus Metall. — Kirchenbücher seit 1635.

184) Kirche zu Bienenburg. Grund- und Aufriß mitgetheilt. — Historische Notizen und Traditionen. Die vorhandene Kirche, um 1750 erbauet, 70 Fuß lang,  $40\frac{1}{2}$  Fuß tief, hat Umfassungen aus Bruchsteinen mit Quadereinfassungen, eine bogenförmige Balkendecke und gegen Westen einen massiven Thurm. — Taufengel. — Kirchenbücher seit 1786.

Eine beigegefügte, von anderer Hand herrührende Beschreibung der obigen Kirche enthält auch Nachrichten über die in dem zu Kriegszeiten zerstörten Dorfe Kl. Lochtum befindlich gewesene, um 1820 abgebrochene Kirche. Sie war massiv, aus kleinen Bruchsteinen aufgeführt, 40 Fuß lang, 24 Fuß tief, gegen Osten mit einem rechteckigen Altar-Ausbau, gegen Westen mit einem Thurme mit Giebeldach und mit spitzbogigen Fenstern und Thür, so wie einer Bretterdecke versehen. Der Altar hatte als Aufsatz einen zweiflügeligen Schrein mit geschnitzten Figuren. Im Altare fand man ein rundes Gefäß von grünem Glase mit Buckeln, Reliquien der h. Ursula enthaltend. Von dem verloren gegangenen Gefäße ist eine Skizze gegeben.